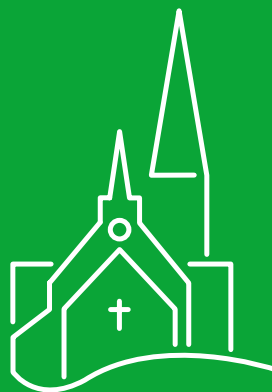


Neues aus der  
Evangelischen **Auenkirche** Berlin

Ausgabe Nr. 69  
August – September 2021

# Auen



# Zeitung



**Verzeihen im Alltag: Kleines „Sorry“ in der U-Bahn** Seite 10  
**Bitte um Vergebung: Große Geste des Bundespräsidenten** Seiten 12/13



Foto: N. Dörr

## Taizé-Andacht

Gesänge und biblische Texte  
Jeden letzten Mittwoch im Monat sind Sie ab **18:30 Uhr** herzlich willkommen in der Kirche zum musikalischen Einstimmen. Die Andacht selbst fängt um **19:00 Uhr** an, und wir schließen um 20:00 Uhr draußen vor der Kirche mit gemeinsamem Singen beim Kreuz.

**Mittwoch 19:00 Uhr**  
**25. August, 29. September**

## Offene Kirche

zum stillen Gebet  
**Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr**  
**Mittwoch 15:00-19:00 Uhr**  
**Donnerstag 14:00-18:00 Uhr**

## Kita in der Kirche

**Mittwoch, 8. September**  
**Mittwoch, 29. September**  
immer **10:00** und **10:20 Uhr**

## Josua braucht Mut

**Gottesdienst zum Schulanfang**

Noch sind Sommerferien, doch für viele kleine und große Menschen wächst bereits jetzt die Aufregung: Bald ist Einschulung!

Und diesen wichtigen Schritt im Leben der Erstklässler\*innen und ihrer Eltern wollen

wir gemeinsam mit einem Gottesdienst feiern. Am **13. August** treffen wir uns dazu um **15:00 Uhr** in der Auenkirche. Wir hören die Geschichte von Josua, der vor einer großen Aufgabe stand und dafür Mut und Zuversicht brauchte. Und wir hören Lieder, die uns selbst Mut zusprechen. Wir werden erfahren, wie es anderen Schülerinnen und Schülern an ihrem ersten Schultag ging, wovor sie Sor-

ge hatten und worauf sie sich gefreut haben. Wir werden Gottes Segen schenken. Und am Ende gibt es noch eine kleine Überraschung. Habt ihr Lust, dabei zu sein? Wir freuen uns auf euch!

Solveig Enk und  
Lina Hildebrandt-Wackwitz

## GOTTESDIENSTE IM AUGUST

So 01.08.	9. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt
Mi 04.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.08.	10. So nach Trinitatis Israelsonntag	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 11.08.		19 Uhr Abendgottesdienst	Enk
Fr 13.08.		15 Uhr Gottesdienst zum Schulanfang	Hildebrandt-Wackwitz/ Enk
So 15.08.	11. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Reichardt
Mi 18.08.		19 Uhr Orgelvesper	Reichardt
So 22.08.	12. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 25.08.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf
So 29.08.	13. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden	Enk

## GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

Mi 01.09.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.09.	14. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Hildebrandt-Wackwitz Reichardt
Mi 08.09.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 12.09.	15. So nach Trinitatis	10 Uhr Orgel-Gottesdienst	Westerhoff
Mi 15.09.		19 Uhr Abendgottesdienst	Hildebrandt-Wackwitz
So 19.09.	16. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Enk
Mi 22.09.		19 Uhr Evensong	Reichardt
So 26.09.	17. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst	Westerhoff
Mi 29.09.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf

### Vorschau

So 03. 10.	Erntedank	10 Uhr Familiengottesdienst	Westerhoff/ Hildebrandt-Wackwitz
Mi 06.10.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt



„Na ja, war vielleicht nicht so toll, was ich da gesagt habe – tut mir leid ...“ Und dann vertragen sie sich wieder.

## Lernen bis ins Erwachsenenalter

**Themenschwerpunkt in diesem Heft: Vergebung**

„So, Kinder, und jetzt vertragt ihr euch wieder!“ Streit im Kindergarten oder Kinderladen gehört zum Alltag. Ein Kind spielt mit den Playmo-Figuren, hat sich schön etwas aufgebaut, ein anderes kommt und nimmt einfach ein Teil weg – das gibt Ärger! Die beiden gehen aufeinander los, vergessen die hundertfach wiederholten Ansagen und Besprechungen der Erzieherinnen (und zu Hause der Eltern), dass wir Streit nicht mit Gewalt beantworten. Der junge Erzieher zieht die Streithähne auseinander, redet mit beiden, zum hundertundersten Mal: „Wir hauen nicht. So, und jetzt entschuldigst ihr euch, und dann vertragt ihr euch wieder!“

Kinder können das, sich schnell wieder vertragen. Streiten, gemein zueinander sein, ausprobieren, wer die oder der Stärkere ist, das gehört zu ihrem Alltag. Es ist sogar wichtig für sie, weil sie so lernen, ihre eigene Persönlichkeit zu formen, und auch lernen,

dass man im Streit mal gewinnen, mal verlieren kann. Und sie sollen lernen, was über einen „normalen“ Streit hinaus geht, was den anderen körperlich oder auch seelisch verletzt und darum nicht mehr in Ordnung ist und der Bitte um Entschuldigung bedarf.

Wäre gut, wenn wir Erwachsene ihnen das vormachen könnten. Aber leider wissen wir nur zu gut, wie oft das nicht gelingt. Sich im Streit oder sogar ganz ohne Anlass verletzend zu verhalten und dann um Vergebung bitten, ist selbst im Erwachsenenalter nicht leicht.

Und Vergebung zu gewähren, braucht auch ein großes Herz. Aber hier hoffen wir im Glauben darauf, dass uns jemand das vormacht: der liebende und vergebende Gott.

Kristina Westerhoff

### Monatsspruch August

„  
Neige deine Ohren uns zu und höre uns, Gott!  
Öffne deine Augen und sieh uns!

2. Könige 19, 16

### Aus dem Inhalt

**Wann Gott vergibt:**  
Das Vaterunser | Seite 5

**So manche Missetat:**  
Vergebung singend erbeten | Seite 6

**Kirchturm eingerüstet:** Nach 70 Jahren braucht's neue Schieferziegel | Seite 9

**800 Seiten Kampf mit dem Gewissen:**  
Dostojewkij's Roman „Schuld und Sühne“ | Seite 10

### Monatsspruch September

„  
Ihr esst und werdet doch nicht satt; ihr trinkt und bleibt doch durstig.  
Achtet darauf, wie es euch geht.

Haggai 1, 6-7



## Amtshandlungen in der Aue

### ► TAUFEN

**Sophie-Antoinette Scheel**

**Iris Charlotte Rosina von Vogel**

### ► GOLDENE KONFIRMATION

**Susanne Dieckmann**

**Michael Eissenhauer**

**Ulrike George**

**Sabine Gollnow**

**Regine Gorowicz**

**Dieter Günter**

**Jörg Heinze**

**Dr. Wolfgang Irrlitz**

**Ruth Izsak**

**Dagmar König**

**Regine Korytowsky**

**Günter Quandt**

**Christiane Schmidt**

**Renate Schulze-Rath**

**Marlies Streich**

**Marion Wirgenings-Schramm**

**Sigrid Wogatzke**

### ► BESTATTUNGEN

**Evelyn Albrecht**, 84 Jahre

**Andreas Brusgatis**, 60 Jahre

**Helga Fuhrmann**, 90 Jahre

**Gisela Grudziak**, 84 Jahre

**Dietrich Miels**, 87 Jahre

**Christa Schlicht**, 83 Jahre

## Ihr sollt mein Eigentum sein

Gottesdienst am 10. Sonntag nach Trinitatis, dem Israelsonntag

Der „Israelsonntag“ ist der Sonntag im Kirchenjahr, an dem das Verhältnis von Juden- und Christentum besonders bedacht wird. Früher hieß der Sonntag „Judensonntag“. Man las Texte zur Zerstörung des Tempels in Jerusalem, immer mit der Blickrichtung, dass die Zerstörung Jerusalems und des Tempels als Strafe für die Juden zu deuten sei, weil sie Jesus nicht als Messias anerkannt hätten. Dieses Verständnis scheint uns vielleicht lange her zu sein und mit uns gar nichts mehr zu tun zu haben. Ob es uns wirklich gelungen ist, uns aus der ja leider Jahrhunderte alten Tradition zu lösen, die Texte der Bibel nicht mit einem versteckten und manchmal auch ganz offenen Antijudaismus zu lesen und zu verstehen, scheint mir fraglich. Ich glaube, da haben wir noch einen Weg zu gehen.

In diesem Jahr werden wir aus dem 2. Buch Mose vom Auszug der Israeliten aus Ägypten lesen und von dem Versprechen,

was Gott dem Volk Israel dort gegeben hat: Sie sind sein Eigentum vor allen anderen Völkern. Die Erwählung des Volkes Israel als Gottesvolk war für Christinnen und Christen an allen Orten und zu allen Zeiten ein Stolperstein. Die Vorstellung, dass neben der Kirche Jesu Christi das erwählte Gottesvolk leben könnte, dem Gott die Treue hält, war offenbar schwer zu ertragen. Die Kirche hat für sich in Anspruch genommen, dass die Erwählung auf sie übergegangen sei und Gott das Volk Israel verworfen habe. Damit hatte man auch die Rechtfertigung, selber jüdische Menschen an den Rand zu drängen, zu entrechten, zu verfolgen, zu „verwerfen“.

Dem als Christen gegenzusteuern, ist mir wichtig und scheint mir unerlässliche Aufgabe zu sein und zu bleiben. Im Gottesdienst am 8. August wollen wir das versuchen.

Kristina Westerhoff

## Staunen, Stolpern und Strahlen

Lebensbäume laden wieder ein

Im Frühling haben die Lebensbäume von Charlottenburg und Wilmersdorf zum ersten Mal „geblüht“. An zwanzig Orten im Bezirk haben sie viele Menschen in die Passionszeit begleitet. Nun werden sie vom 19. September bis zum 9. Oktober – rund um Erntedank – wieder etwas zu erzählen haben.

„Staunen – Stolpern – Strahlen“ verbinden die Bäume mit dem Erntedankfest. Sie erzählen von dem, was für sie dahintersteckt, stellen Fragen und haben etwas zum Selbermachen im Angebot. Unser Lebensbaum ist die kleine Hängebirke auf der Auenwiese. Kommt vorbei, spielt ein bisschen auf unserem Klettergerüst, Mama und Papa können einen Kaffee im Auencafé am Mittwoch trinken und quatschen, und ihr könnt euch mit dem Lebensbaum unterhalten. In den

anderen Gemeinden gibt es „Lebensbüsche“ und „Lebenszäune“. Die Orte findet man unter [www.cw-evangelisch/lebensbaum](http://www.cw-evangelisch/lebensbaum).



Foto: S. Conradt

## Wer zuerst – du oder ich?

Die Bitte um Vergebung im Vaterunser

Wussten Sie, dass es in der Bibel zwei Versionen vom Vaterunser gibt? Eine Kurzversion bei Lukas und eine Langversion bei Matthäus. Und auch in den Bitten, die beide Evangelisten überliefern, gibt es Unterschiede. Unstrittig ist, dass dieses Gebet auf Jesus selbst zurückgeht. Aber es ist immer wieder vorgekommen, dass Lehrer und Lehrerinnen Gebete in unterschiedlichen Fassungen gelehrt haben. Könnte also sein, dass Jesus mal den Satz von der Erlösung mitgesprochen hat (wie bei Matthäus) und ihn auch mal weglassen hat (wie bei Lukas).

Jesus hat das Gebet auf Aramäisch (es ist mit dem Hebräischen verwandt) gesprochen. Beide Evangelisten haben ihre aramäische Vorlage dann ins Griechische übersetzt. Und auch da tauchen Unterschiede auf. Matthäus hat die Bitte um Vergebung so übersetzt: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Während Lukas sich so entschieden hat: „Vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben allen, die an uns schuldig werden.“

Wir halten also schon mal fest: *Die* eine Version des Vaterunser-Gebets, die ganz sicher von Jesus persönlich kommt, kennen wir nicht!

Das aramäische Wort „chobah“ hat der eine Evangelist mit „Schuld“, der andere mit „Sünde“ übersetzt. Schuld meint, dass ich einem anderen Menschen (oder auch Gott) etwas schuldig geblieben bin – Geld, andere materielle Dinge, aber es könnten auch Gehorsam oder Liebe gemeint sein. Es geht also um irgendetwas, das ich dem anderen noch geben muss. Sünde meint ein Fehlverhalten, mit dem ich dem anderen (und damit auch Gott) etwas angetan haben könnte – ich könnte gelogen, gestohlen, gemordet, Gottes Gebote übertreten haben und damit sündig geworden sein. Wir alle werden unterschiedliche Vorstellungen zu Schuld und Sünde im Kopf haben und damit auch bei der Bitte „Und vergib uns unsere Schuld“ an unterschiedliche Dinge denken, für die wir Gott um Vergebung bitten möchten.

Die Bitte um Vergebung hat noch einen Nachsatz. Auch den geben Lukas und Matthäus unterschiedlich wieder. Lukas wählt: „... denn wir vergeben allen, die an uns schuldig werden.“ Matthäus übersetzt: „... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“ Beide Formulierungen liegen dicht beieinander. Beide sagen, dass Gottes Vergebung an menschliches Verhalten gekoppelt ist. Bei Lukas vielleicht noch um eine Nuance schärfer. Es klingt fast so, als würde Gott uns Menschen quasi nachahmend vergeben, „denn“ wir machen es ja auch. Aber Matthäus ist der Zusammenhang zwischen dem, was wir Menschen tun, und dem, was Gott tut, auch wirklich wichtig. Direkt im Anschluss

an das Vaterunser legt er Jesus zwei Sätze in den Mund, die diese Reihenfolge noch einmal betonen: „Wenn ihr den Menschen vergebt, wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.“ Das würden wir uns eigentlich gern anders herum vorstellen, oder? Gott vergibt erstmal uns, und dann ... können wir auch anderen vergeben.

Und zum Schluss halten wir fest: *Die* eine Version dessen, was wir glauben können, gibt es auch nicht. Wir müssen immer wieder genau lesen und immer wieder selber nachsinnen.

Kristina Westerhoff



Hände zum Gebet gefaltet: Im Vaterunser liegt so viel Trost.



# Please forgive me

Vergebung in Kirchenliedern und Popsongs

Über Jahrhunderte wurde die Bitte um Vergebung in der Kirchenmusik thematisiert – in den liturgischen Gesängen, wörtlich nach dem Text des Vaterunsers und immer wieder in Liedern. Das Evangelische Gesangbuch (EG) gibt uns viele Beispiele.

In Liedern des 16. und 17. Jahrhunderts wird die Schuld besonders häufig bekannt, verbunden mit der Bitte um Vergebung. Menschen war damals wohl recht klar, um welche Sünden es ging. Es reichten Umschreibungen wie „all Missetat“ (EG 15), „Irrtum und Torheit“ (EG 5) oder das Streben „nach dem, was finster ist“ (EG 476). Manchmal wird es konkreter, was Menschen einander antun, wie in einem Paul-Gerhardt-Lied, in dem „böse Zungen stechen“ und so dem anderen „Ehr und Namen brechen“ (EG 84).

Die Bitte um Verzeihung beruhte nicht nur abstrakt auf der Achtung der Gebote Gottes, sondern auch auf der Erfahrung, dass eine Tat den Sünder selbst belastet. So schrieb Martin Luther 1539: „All unsre Schuld vergib uns, Herr, dass sie uns nicht betrübet mehr.“ (EG 344) Ein Jahrhundert später fand Johann Rist für diese Trübnis ein plastisches Bild. Er sprach von Sünd und Missetat, „die mein armes Herz beladen und mich gar vergiftet hat“ (EG 475).

Der Bezug zwischen Gottes Vergebung und dem Vergeben kommt in den Liedern selten explizit zur Sprache. Christian Fürchtegott Gellert sah 1757 offenbar in Gottes Akt der Vergebung eine Vorbildfunktion für den Menschen. Seine rhetorische Frage lautete: „Ich aber sollte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen, dem nicht verzeihn, dem du vergibst?“ (EG 412)



Bryan Adams - hier beim Konzert in Hamburg 2007 - hat mit seiner Bitte um Vergebung einen Welthit gelandet.

Bilder und Emotionen, die uns kulturell oder biografisch vertraut sind.

Die Bitte um Vergebung ist aber oft ein eigenes, zentrales Thema. Von Gottes Gnade ist dabei nicht die Rede. Und die Dimension des „Wir“, in dessen Kontext von Vergebung die Rede ist, bleibt recht überschaubar. Bryan Adams' Vergebungs-Hit „Please forgive me“ entspringt der Furcht, es mit den Liebesbekundungen zu weit zu treiben. Meist aber ist das Kind schon aus ganz anderen Gründen in den Brunnen gefallen, und das geliebte Du wird angefleht zurückzukehren. Der reumütige Partner – meist der Mann – ist sich seines Fehlverhaltens bewusst, wenn die Geliebte sich abwendet oder ganz verschwindet. Typisch ist der Country-Song von Jerry House, gesungen von Mel Tillis: „Forgive me for giving you the blues.“ Die Scham über das eigene Fehlverhalten verbindet der zerknirschte Mann mit der Hoffnung auf Nachsicht.

Ohne Einsicht kommen Missetäter nur beim Hit „Stand by your man“ (Tammy Wynette/Billy Sherrill) davon. Der plädiert dafür, dem Mann einen Blankoscheck lebenslanger Verzeihung zu schenken, denn der sei „schließlich einfach ein Mann“. Auf so eine billige Idee wären die Songschreiber des 16. und 17. Jahrhunderts nie gekommen.

Paul Stoop

## Giacomo Meyerbeer

Konzert und CD zum 230. Geburtstag

Der Komponist Giacomo Meyerbeer (1791–1864) ist zwar in den letzten Jahren ein wenig mehr in das öffentliche Bewusstsein gelangt, doch noch immer gilt der bei Berlin als Sohn jüdischer Eltern geborene spätere preußische Generalmusikdirektor und Weltbürger als großer Unbekannter.

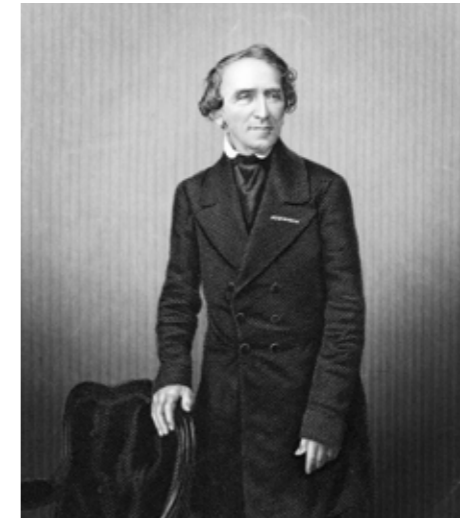
Die Sopranistin Andrea Chudak forscht seit 2013 zu Meyerbeer, besonderes Interesse lag für sie bei sakralen Werken. Das Ergebnis stellt sie nun in einer neuen CD vor und in einem Konzert in der Auenkirche an Meyerbeers Geburtstag. Es erklingt vokale Kammer- und Sakralmusik für solistische Besetzungen, darunter ein- bis vierstimmige Gesänge a cappella oder in Begleitung von Klavier, Orgel und/oder obligaten Instrumenten.

## Nähe zur Königin

Orgelband und Tag der Orgel

Zum Jahr der Orgel 2021 knüpft unsere Landeskirche ein *Orgelband*: An jedem Tag des Jahres gibt es eine Veranstaltung rund um die Orgel. Den Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf wird das Orgelband im August durchkreuzen, und natürlich kommt dabei auch die Auenorgel zu Gehör: bei einer Orgelvesper am **18. August** mit Musik von Johann Sebastian Bach und mit zwei Kurzkonzerten am **22. August** im Rahmen der *Orgeltour entlang der U7*. Diese Orgeltour macht mit ganz unterschiedlichen Programmen auch Station u.a. in der Luisenkirche, in der Gustav-Adolf-Kirche, in der Trinitatiskirche und in der katholischen Heilig-Kreuz-Kirche, gleich gegenüber im Volkspark. All diese Kirchen sind ganz bequem mit der U-Bahn-Linie 7 erreichbar. Informationen zur Tour und auch zu allen anderen Orgelband-Veranstaltungen finden sich unter [www.cw-evangelisch/orgelband](http://www.cw-evangelisch/orgelband).

Am **12. September** ist nicht nur *Tag des offenen Denkmals*, sondern auch *Tag der Orgel* – wobei es in der Aue ein ganzes Wochenen-



Der englische Graveur J. D. Pound hat im 19. Jahrhundert Fotografien graviert, hier ein Portrait von Giacomo Meyerbeer aus dem Jahr 1865.

## Musiktermine

**Mittwoch, 18. August, 19:00 Uhr**  
*Orgelvesper im Rahmen des Orgelbands der EKBO*  
Musik von Johann Sebastian Bach  
Winfried Kleindopf, Orgel  
*Eintritt frei – Kollekte erbeten*

**Sonntag, 22. August, 16:00 und 18:00 Uhr**  
*Kurzkonzerte im Rahmen der Orgeltour entlang der U7*  
Winfried Kleindopf spielt romantische Musik von Ch. M. Widor, M. Reger und C. Franck  
*Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung erbeten*

**Dienstag, 31. August, 20:00 Uhr**  
*Avantgardistisches Orgelkonzert*  
Musik für automatisierte Orgel im Rahmen der internationalen Konzertreihe *AGGREGATE*  
Informationen und Tickets unter [www.gamutinc.org/aggregate](http://www.gamutinc.org/aggregate)

**Sonntag, 5. September, 16:00 Uhr**  
*MEYERBEER: vocal*  
Geistliche Gesänge und Kammermusik von Giacomo Meyerbeer zum 230. Geburtstag  
Andrea Chudak (Sopran) und Gäste  
*Eintritt frei – Spende erbeten*

**Samstag, 11. September, 21:00 Uhr**  
*Orgelkonzert im Kerzenschein*  
Winfried Kleindopf spielt romantische Orgelmusik  
*Eintritt frei – Spende für die Orgelrestaurierung erbeten*

**Sonntag, 12. September, Tag der Orgel**  
10:00 Uhr Orgelgottesdienst  
11:15 Uhr Orgelführung  
12:00 Uhr Orgel- und Kirchenführung für Familien

**Mittwoch, 22. September, 19:00 Uhr**  
*Evensong*  
Mit dem Kammerchor der Auenkirche  
*Eintritt frei – Kollekte erbeten*

Alle Termine unter *Corona-Vorbehalt*;  
aktuelle Informationen unter  
[www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)



## ► WHAT'S UP

Wir hoffen, dass wir uns in der Aue auch im August wieder analog treffen können. Alle Infos zu regionalen und digitalen Angeboten gibt's bei Instagram unter #coronakicks, auf unserer Auenjugendseite und auf www.chillma.com. Aueninterne Infos kommen auch über die üblichen sozialen Kanäle zu euch.

**Jugendgottesdienste**  
**17. September, 19:00 Uhr**

Jugendandacht von Jugendlichen für DICH im Saal des Gemeindehauses der Ev. Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf (Kirchstraße 15/16, 14199 Berlin)

## ► IMMER FREITAGS

**von 19:00–21:00 Uhr (außer in den Ferien)**

Wir treffen uns zum Freitags-Café in kleiner Runde von max. 13 Personen im Jugendraum oder in größerer Runde draußen auf der Wiese. Denn es ist gut, sich zu sehen und miteinander zu reden – alles in Verantwortung füreinander.

## ► KONFIR KOMPAKT

**27.–29. August**

Auftaktwochenende des neuen Konfir-Kompakt-Kurses 2021/22

**29. August, 10:00 Uhr**

Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmand\*innen  
Im Anschluss: 1. Elterntreffen im Gemeindegemüesaal

**18. September**

Konfir-Samstag 1: Was macht mich aus, was macht mich frei?

**25. September**

Teamer\*innen-Tag zur Vorbereitung der großen Herbstfahrt

# Wieder zusammen

## Der neue Konfir-Kompakt-Kurs beginnt

Konfir in echter Gemeinschaft war unter Corona-Bedingungen nicht möglich. Ende August geht es nun endlich wieder los – der neue Konfir-Kompakt-Kurs 2021/22 beginnt. Wir haben mehrgleisig geplant, um auf mögliche neue pandemiebedingte Einschränkungen eingehen zu können. Gleichzeitig hoffen wir, dass wir uns in der Aue treffen und mit den kooperierenden Gemeinden Linde, Hohenzollern und Grunewald auf Herbstfahrt fahren können.

Wir sind viele in der Aue: zu unseren 50 Konfirmand\*innen, die von 41 Teamer\*innen begleitet werden, kommen noch 17 „Exis“ – konfirmierte Jugendliche des letzten Jahrgangs, die nun geschult werden, um im nächsten Jahr Teamer\*innen zu sein. Wir freuen uns auf die Konfir-Samstage, die Fahrten, die Wahlprojekte und Freizeitaktionen und die tolle Gemeinschaft, die die Inhalte unseres christlichen Glaubens in ganz eigener Weise trägt und widerspiegelt.

**Mia (13, neue Konfirmandin)**

„Ich wünsche mir für den Konfir-Kurs, dass ich neue Menschen kennenlernen kann und dadurch Freundschaften entstehen. Hoffentlich finden trotz Corona die Herbstfahrt und die Übernachtung in der Kirche statt. Das stelle ich mir sehr, sehr toll vor! Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit, bin gespannt auf neue und andere Sichtweisen der Religion und wünsche mir, Gott näher zu kommen.“

**Lavinia (14, neue Konfirmandin)**

„Ich bin schon gespannt und neugierig darauf, im Konfir-Kurs neue Leute kennenzulernen und neue Freundschaften zu schließen. Außerdem freue ich mich auf die Konfir-Fahrten und Wochenenden als große Gruppe. Ich hoffe, dass wir als Gruppe gut zusammenwachsen und füreinander da sein werden. Ich hoffe und glaube, wir werden gemeinsam eine großartige Zeit mit sehr viel Spaß, vielen Ideen und interessanten Projekten haben.“

**Henri (15, Exi)**

„Ab August dieses Jahres werde ich als Exi die neuen Konfis begleiten. Ich freue mich schon sehr darauf und hoffe, dass wir alle geplanten Aktivitäten durchführen können. Ich freue mich darauf, mit den neuen Konfis, Exis und Teamer\*innen viele Sachen zu erleben und als Gruppe zusammen zu wachsen. Ein Highlight wird die große Herbstfahrt sein. Mit vielen Jugendlichen zu beten, zu singen, zu arbeiten und neue Leute kennen zu lernen, finde ich sehr besonders. Ich wünsche den neuen Konfis ein Jahr voller schöner Ereignisse, erlebter Gemeinschaft und guter Auseinandersetzung im Glauben.“

**Juliane (16, Teamerin)**

„Hoffentlich können wir alle wieder gemeinsam zusammensein und singen, in kleineren Gruppen über Gott, die Welt und den Sinn des Lebens philosophieren. Vielleicht ist es sogar möglich, in den Herbstferien auch mit den anderen Gemeinden auf große Herbstfahrt zu gehen. Ich freue mich darauf, wieder mit meinen Freund\*innen die Samstage zu verbringen und auch am Freitag gemeinsam in das Jugendcafé zu kommen. Außerdem freue ich mich sehr darauf, die neuen Konfis kennenzulernen und zu einer Gruppe zusammenzuwachsen.“



Teamersitzung im Auengarten – Abstand gewahrt! Foto: S. Enk

# Dacharbeiten am Kirchturm

## Zum Stand der Sanierung

Bei der Dachsanierung des Kirchturms hat sich einiges getan. Die alten Schieferschindeln sind alle abgebaut. Manche von ihnen waren so porös, dass sie beim Loslösen zerbröseln sind. Knapp 70 Jahre haben sie ihren Dienst getan. „Eine gute Zeit“, sagt der Chef der Dachdeckerfirma, Fabian Detzner. „Aber dann muss ein Dach eben erneuert werden.“



Die Öffnung zum Nistplatz der Falken. Aus dem Flug müssen sie das Loch treffen! Foto: N. Dörr

Die vier kleinen Ecktürmchen sind mit je einer Kugel verziert. Diese sind nun abgebaut und sicher verwahrt. Im Moment kann man sozusagen das „Knochengestüt“ der Türmchen sehen, von Hand gearbeitetes Holz in



Die Bauarbeiter Köhler und Krieger haben sich hier 1953 verewigt. Foto: N. Dörr

Form eines spitz zulaufenden Pfeilers. „Sehr gute Arbeit“, sagt der Vorarbeiter Preuß bewundernd. Die Bauarbeiter haben alte Beschriftungen auf der Schalung gefunden. Jahreszahlen und Verewigungen der Kollegen von vor 70 Jahren. Sie sollen erhalten bleiben und in die neue Schalung integriert werden (und vermutlich werden sie ihre eigenen Botschaften hinzufügen).

Der Falkner hatte vor vielen Jahren einen Nistplatz für die Falken gebaut. Er musste zunächst natürlich abgenommen werden, ist aber schon wieder eingebaut. Und wenn alles fertig ist, wird er für kommende Falkenpärchen auch wieder zugänglich sein. Dieser Nistplatz ist eine besondere Herausforderung für die Falken, weiß Fabian Detzner einzuordnen. An anderen Baustellen hätten sie auch Falkennistplätze gesehen, aber die haben oft eine Anlandestelle. Unsere hat das nicht, die Vögel müssen direkt die Öffnung treffen beim Landen. Bisher haben sie das spielend geschafft.

Kristina Westerhoff

## Sinnlich und sinnvoll

### Tag des offenen Denkmals

Denkmale sprechen alle Sinne an, nicht nur die Augen: Man riecht die Luft in einem großen Kirchenraum und fühlt die kühlere Temperatur, man kann spüren, wie der Klang einer Orgel den ganzen Kirchenraum zum Vibrieren bringt. So heißt das Motto des diesjährigen Tags des offenen Denkmals am **12. September** „Sinnlich und sinnvoll“. Das Gehör wird besonders angesprochen. Die Landesmusikräte von Berlin und anderen Bundesländern haben die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 erklärt und ein Orgeljahr mit umfangreichem Programm vorbereitet. Der Tag der Orgel findet darum in Berlin am gleichen Tag statt.



Foto: Wes

## Kindergottesdienst

Vor den Sommerferien haben wir Kindergottesdienst draußen auf der Auenwiese gefeiert. Das war sehr schön! So wollen wir gern, solange es noch warm ist, weitermachen und laden herzlich ein, um 10:00 Uhr auf die Wiese zu kommen. Bringt eine Picknickdecke mit.

Immer hören wir eine Geschichte aus der Bibel, wir haben unsere schöne Kindergottesdienstliturgie und schließen mit Vaterunser und Segen. Und draußen dürfen wir ja jetzt auch wieder singen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

Die Termine sind:  
**15./ 22. und 29. August,**  
**5./ 12./ 19. September** und  
**26. September**

Die Auenkirche wird von **11:00-18:00 Uhr** geöffnet sein.

- 11:15 Uhr** Orgelführung mit Kantor Winfried Kleindopf
- 12:00 Uhr** Orgel- und Kirchenführung für Familien mit Winfried Kleindopf und Pfarrerin Kristina Westerhoff
- 13:00 Uhr** Kirchenführung für Erwachsene mit Dr. Uwe Consentius
- 17:00 Uhr** Führung zu den Gedenktafeln der Kirche mit K. Westerhoff



# Schuld und Sühne

oder: Der (fast) perfekte Mord

Es sollte der perfekte Mord werden. Ein Mord aus Überzeugung. Doch dann geht einiges schief. Der bedachte Mörder stolpert am Ende jedoch nicht über den Zufall, sondern über etwas, das er in seine Planungen nicht mit einbezogen hat: sein eigenes Gewissen.

In dem Roman *Schuld und Sühne* lässt Fjodor Dostojewskij seine Hauptfigur Raskolnikow an der eigenen Hybris scheitern: dem jugendlichen Größenwahn, sich alles zuzutrauen, sogar einen Mord. Denn Raskolnikow ist sich sicher: Verbrecher werden nur deshalb so leicht überführt, weil es ihnen im entscheidenden Moment – bei der Umsetzung der Tat – an Willensstärke und Vernunft fehle. Wer aber von seiner Tat überzeugt sei, dem könne es auch nicht an Willen fehlen.

Was aber, wenn das Verbrechen gar kein Verbrechen im eigentlichen Sinn wäre? Wenn man mit einem Mord der Menschheit sogar einen Dienst erweisen würde? Und zwar, indem man eine alte Frau umbringt, die anderen Menschen nur schadet. Zum Beispiel die Pfandleiherin Aljona, die in den Augen Raskolnikows nicht mehr wert ist als eine Küchenschabe. Eine Schabe, die man zertreten muss, um andere zu retten ... Ja, dann wäre man ein Mensch von wahrer Größe. Ein Napoleon.

So denkt Raskolnikow. Angetrieben von dieser irren Vorstellung vollbringt er die Tat. Doch wird er dabei von Aljonas Schwester beobachtet, der freundlichen Lisaweta. Halb

aus Schock, halb aus Angst bringt er auch sie um und stürzt panisch davon, ohne den Tatort von Spuren zu reinigen und es wie einen Raubmord aussehen zu lassen. Sein minutiöser Plan war gescheitert. Und was nun?



Im Herbst 1878 ist Dostojewskij in die Kusnetschnygasse in St. Petersburg gezogen und lebte hier bis zu seinem Tod drei Jahre später. Heute ist es ein Museum. Wir sehen den Schreibtisch, an dem er zwar nicht „Schuld und Sühne“, aber die „Brüder Karamasow“ geschrieben hat.

Das Gewissen klopft bei Raskolnikow an und macht sich in ihm breit. Es zieht in seinen Kopf und in sein Herz und befällt den ganzen Körper. Raskolnikow fühlt sich beobachtet, überall wittert Gefahr. Er zieht sich von Freunden und Familie zurück, kann nicht mehr schlafen, nicht essen und nicht trinken. Zwischendurch besinnt er sich immer wieder der ursprünglichen Richtigkeit seiner Tat und spielt Katz und Maus mit dem ermittelnden Kommissar. Am Ende hält er es nicht länger aus: Er stellt sich der Polizei und gesteht seine Tat.

Doch weder das Geständnis noch das Urteil verschaffen Raskolnikow Ruhe. Er sieht in

seiner Strafe keinerlei Sinn. Während seiner langjährigen Gefangenschaft im Arbeitslager bereut er nichts. Er beklagt allein den Umstand, an seinen eigenen Ansprüchen gescheitert zu sein: „Nur in diesem Punkt fühlte er sich schuldig: dass er nicht durchgehalten und sich selbst gestellt hatte.“ Aus diesem Grund stellen weder die Marter des Gewissens noch die richterliche Strafe der Zwangsarbeit für Raskolnikow eine Möglichkeit der Wiedergutmachung dar. Und mitnichten denkt er an Vergebung.

Aber er erfährt Vergebung. Nicht für den Mord an zwei Frauen. Und auch nicht für seine Gesinnung, die ihm einredete, er dürfe über den Lebenswert eines anderen Menschen entscheiden. Die Vergebung trifft vielmehr seine ganze Person und öffnet ihm die Augen. Raskolnikow erlebt auf den letzten Seiten des Romans eine stille Offen-

barung. Von einem Moment auf den anderen sieht er sich selbst, sein Leben und sein Tun, urplötzlich in einem völlig neuen Licht. „Er war auferstanden und wusste das, fühlte es mit seinem ganzen erneuerten Wesen.“ Es geht ihm wie dem auferweckten Lazarus im Johannesevangelium, von dem ihm im Roman immer wieder von seiner treuen Gefährtin Sonja erzählt wird. Im Lichte dieser Offenbarung erkennt Raskolnikow seine Schuld. Die Sinnlosigkeit der Strafe und die innere Zerrissenheit hören auf – und die wahre Sühne beginnt.

Lina Hildebrandt-Wackwitz

# Entschuldigung, bitte

Ein weit verbreitetes Sprach- und Kulturphänomen auf dem Prüfstand

Vom schnell dahin gemurmelten „Sorry“ bis zur staatstragenden Versöhnungsgeste ist das Spektrum riesig, wie man mit Fehlern oder Fehlverhalten umgehen kann. Zählen tut eine Entschuldigung aber nur, wenn sie wirklich ernst gemeint ist.

Sich zu entschuldigen, fällt vielen Menschen schwer. Es ist das offene Eingeständnis sich selbst und, schlimmer noch, einer anderen Person gegenüber, etwas falsch gemacht zu haben. Man muss schon ein Stück weit über seinen Schatten springen, bevor man so etwas ausspricht.

Andererseits: Mitunter sagt es sich auch ganz leicht. Die englische Variante geht sogar noch etwas einfacher über die Lippen, sie hat nur zwei Silben statt vier im Deutschen, und in fremder Sprache klingt ein Schuldbekenntnis auch nur halb so wild. Die Berliner Version ist so ein Mittelding: Das zweisilbige „tschuldigung“ hat wohl jeder schon mal gehört, der im Gedränge von Bus oder U-Bahn angerempelt wurde.

Aber steckt darin tatsächlich das Eingeständnis eines Fehlers? Würde sich der Täter beim nächsten zeitknappen Umsteigen nicht wieder genauso kontaktfreudig in die Bahn quetschen? In der Tat ist fragwürdig, ob hinter der beschriebenen Situation Unbehagen und ehrliche Reue stecken – oder vielmehr ein gesellschaftlicher Common. Man tritt anderen Menschen nicht einfach wortlos auf die Füße, sondern murmelt wenigstens etwas Unverständliches dazu.

Eine „richtige“ Entschuldigung besteht aus sechs Komponenten, hat der US-amerikanische Forscher Roy Lewicki in einer Studie mit über 700 Menschen ermittelt. Und sie geht so:

- Bedauern ausdrücken („Es tut mir leid.“)
- Erklären, wie es dazu kam („Ich bin zu hastig in die Bahn gesprungen.“)
- Verantwortung übernehmen („mein Fehler“)
- Reue zeigen („Künftig warte ich auf den

nächsten Zug und steige in Ruhe ein.“)

- Wiedergutmachung anbieten („Darf ich Ihnen ein Taschentuch anbieten, um den Schuh sauber zu wischen?“)
- Vergebung erbitten („Können Sie mir verzeihen?“)

formuliert in Wirklichkeit eine *Bitte um Entschuldigung*. Aber man kann sich nicht selbst entschuldigen, sich seiner Schuld durch ein Wort kurzerhand selber entledigen. Das kann nur der andere. „Ich entschuldige mich bei Ihnen“ – das ist zwar oft zu hören,



Wenn es in der U-Bahn richtig voll ist, passiert es nicht selten, dass man einem anderen auf den Füßen steht und Entschuldigung sagen muss.

Der wichtigste Punkt ist dabei, wirklich die Verantwortung für den Fehler zu übernehmen. Genau das kennzeichnet die Ernsthaftigkeit der Entschuldigung. Wer das mit einem Wiedergutmachungsangebot paart, dem ist die Vergebung des malträtierten Menschen schon so gut wie sicher.

**Sich entschuldigen – das geht gar nicht!**

Auf den zweiten Blick zeigt die Analyse noch etwas anderes. Wer „Entschuldigung“ sagt,

aber eigentlich ist es eine Anmaßung. Korrekt wäre vielmehr zu sagen: „Ich bitte Sie um Entschuldigung“, oder wenigstens: „Ich möchte mich bei Ihnen entschuldigen.“ Dann ist es an dem Geschädigten, etwas wie „Ja, ja, schon gut“ zu entgegenn und auf diese Weise den Verursacher von seiner Schuld loszusprechen, damit schließlich wirklich wieder alles gut ist. Aber natürlich nur, wenn auch er es ehrlich meint.

Niklas Dörr



# Kann Völkermord vergeben werden?

Vor 70 Jahren wurde die Völkermordkonvention der Vereinten Nationen beschlossen

Ein Völkermord ist „eine Handlung, begangen in der Absicht, eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe ganz oder teilweise zu zerstören“. Eine Resolution der UN-Vollversammlung von 1947 bestätigt, dass „Völkermord ein internationales Verbrechen ist, das nationale und internationale Verantwortung von Menschen und Staaten erfordert und das von der zivilisierten Welt verurteilt werden muss.“ Anlass für die Verabschiedung dieser Resolution waren die Gedanken an die Verbrechen, die im Zweiten Weltkrieg begangen wurden.

Auf dieser Grundlage bereitete Raphael Lemkin, ein polnisch-jüdischer Jurist, für die UN-Vollversammlung 1947 einen Gesetzestext vor, der die Bestrafung an einem Völkermord beteiligter Täter vorsah. 1948 wurde er von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig beschlossen, später ratifiziert und trat 1951 in Kraft. 1955 ratifizierte Deutschland die Konvention.

Völkermord ist demnach ein Straftatbestand, der nicht der Verjährung unterliegt. Die Hoffnung, dass sich Völkermorde oder Vertreibungen durch dieses Gesetz nicht wieder ereignen, hat sich leider nicht erfüllt. Das Massaker von Srebrenica ist ein Beispiel dafür. Aber es gibt auch Beispiele, dass Staaten für ihre Taten um Vergebung bitten, auch für die von ihnen vor langer Zeit begangenen Verbrechen an der Menschlichkeit.

## Die Nachbarn in Polen

Als die polnischen Bischöfe vom Zweiten Vatikanischen Konzil heimkehrten, hatten sie viele neue Gedanken und Begegnungen mit

deutschen Bischofskollegen im Gepäck. 35 von ihnen entschieden sich, einen Brief an die deutschen Bischöfe zu schreiben, der einen Weg für Versöhnung und Vergebung eröffnen könnte. Der Brief traf im November 1965 in Deutschland ein und war eine Sensation. Als „atemberaubendes Geschenk“ hat ihn Josef Lüer von der Maximilian-Kolbe-Stiftung da-

die Bischöfe dagegen. Ihr Schreiben hatte Signalwirkung. Viele Versöhnungsinitiativen wurden gegründet. Fünf Jahre später fiel Willy Brandt am Denkmal für das Warschauer Ghetto auf die Knie, und noch einmal zwei Jahre später nahmen Warschau und Bonn offiziell diplomatische Beziehungen miteinander auf.



Raphael Lemkin gilt als Autor des Konventionstextes. Hier ist er im Gespräch mit Ricardo Alfaro aus Panama, dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses der UN, im November 1948 in Paris.

mals bezeichnet. Denn es hieß in dem Brief: „Wir gewähren Vergebung und bitten um Vergebung.“ Die polnischen Bischöfe erinnerten an eine jahrhundertlange Geschichte polnisch-deutscher Beziehungen und wollten trotz des unermesslichen Leids, das Deutsche gerade den Polen im Zweiten Weltkrieg angetan hatten, an diese guten Erinnerungen anknüpfen. Der Brief hat in Polen viel Widerspruch geerntet, denn für was hätten die Polen sich entschuldigen müssen? „Es gibt keine unschuldigen Menschen ...“, hielten

Herero flohen in die Omaheke-Wüste und verdursteten und verhungerten dort. Auch gegen Frauen und Kinder kannte von Trotha keine Gnade. Es war der erste Völkermord des 20. Jahrhunderts.

Hundert Jahre später bat die damalige Bundesentwicklungshilfeministerin Heidemarie Wiczorek-Zeul bei einer Gedenkfeier um Vergebung. Die Bundesregierung hat sich damals davon distanziert und es zu einem persönlichen Akt der Ministerin erklärt.

## Hereros in Namibia

1884 wurden Gebiete des heutigen Namibia unter den „Schutz“ des Deutschen Reiches gestellt. „Deutsch-Südwestafrika“ wurde deutsche Kolonie. In den folgenden Jahren wanderten tausende deutsche Siedlerfamilien ein. Die Herero, die Nama und andere Völker wurde immer mehr von ihrem Land vertrieben und waren grausamer rassistischer Behandlung ausgeliefert. 1904 erhoben sich die Herero zu einem Aufstand. Sie griffen deutsche Farmen an. Der Aufstand wurde blutig niedergeschlagen, vor allem unter der Führung des deutschen Generals Lothar von Trotha. Es ging nicht darum, deutsche Farmen und Orte gegen Aufständische zu schützen – das Volk der Herero sollte vernichtet werden. Die

Mitglieder der Familie von Trotha baten ebenfalls im Jahr 2004 einen Nachkommen des damaligen Oberhäuptlings um Vergebung. In diesem Jahr nun hat Deutschland das Geschehen als Völkermord anerkannt. Der Bundespräsident wird nach Namibia reisen, um dort um Vergebung zu bitten. So sehr diese Bitte um Vergebung anstand, stößt sie bei heutigen Hereros auch auf Widerstand, weil sie sagen, das Versöhnungsabkommen werde gar nicht mit den Hereros getroffen, sondern mit der Regierung Namibias, der ganz andere Stämme angehören.

## Sinti und Roma in Deutschland

Die Erinnerungskultur in Deutschland hat sich vor allem auf die Aufarbeitung der Shoa gerichtet. Von dieser Aufarbeitung der NS-Verbrechen blieben die Sinti und Roma lange ausgeschlossen. Im Jahr 1937 wurden die Sinti und Roma, die überwiegend gut integriert waren, zusammengetrieben und in Lagern interniert, bis sie ab 1943 nach Auschwitz deportiert und ermordet wurden. Etwa 500.000 Sinti und Roma waren Opfer dieser Vernichtungspolitik.

Nach dem Krieg erhielten die wenigen Überlebenden weder Anerkennung als Opfer noch eine materielle Entschädigung. Erst 1982 wurde der „Zentralrat Deutscher Sinti und Roma“ unter dem gewählten Vorsitzenden Romani Rose gegründet, der sich die Aufklärung zur Aufgabe gemacht hat. Im selben Jahr erkannte Bundeskanzler Helmut Schmidt den NS-Völkermord an den Sinti und Roma erstmals offiziell an und erklärte:

„Den Sinti und Roma ist durch die NS-Diktatur schweres Unrecht zugefügt worden. Sie wurden aus rassistischen Gründen verfolgt ... Diese Verbrechen haben den Tatbestand des Völkermords erfüllt.“ Auch Bundeskanzler Helmut Kohl bekräftigte wenig später diese Erklärung über den Völkermord. Eine Bitte um Vergebung für begangenes Unrecht oder eine Entschuldigung bei den Sinti und Roma blieb bisher aus.



Zum 70. Jubiläum der Völkermordkonvention im Juli 2018 hält António Guterres, der Generalsekretär der Vereinten Nationen, eine Rede in New York.

## Indigene Völker in Kanada

1869 wurden die First Nations, die Ureinwohner, die in Westkanada frei und nach ihren uralten Traditionen lebten, zwangsweise in Reservate umgesiedelt. 1880 begannen weitere Zwangsmaßnahmen. Der Staat behauptete, zum Wohle der Kinder zu handeln, trennte indigene Kinder von ihren Eltern und brachte sie in Umerziehungslager. Dort wurden sie in den Schulen unter unmenschlichen Bedingungen gezwungen, ihre Kultur, Bräuche,

Sprache und Religion zu vergessen. Zwischen 1883 und 1960 durchliefen etwa 150.000 indigene Kinder 140 solcher Schulen. Viele von ihnen starben an den unhygienischen Bedingungen und an Hunger. 1910 sagte ein Kolonialbeamter: „Diese Schulen helfen der Endlösung unseres Indianerproblems“.

Man spricht von 4.000 gestorbenen Kindern, aber durch weitere Forschungen könnte die Zahl sich noch erhöhen. 2015 wurde von der kanadischen Regierung eine Kommission eingerichtet, die die Vorfälle untersuchen sollte. Da keine Dokumentation über die verstorbenen Kinder vorhanden war, beruhten die Ergebnisse auf Befragungen von deren Nachfahren. 2021 fand man bei Ausgrabungen ein Massengrab mit 215 Kinderleichen. Die Erzählungen der Nachfahren wurden oft angezweifelt, jetzt sind sie amtlich.

Seit 1998 hat Ministerpräsident Trudeau mehrfach bei den Familien wegen des erlittenen Unrechts um Entschuldigung gebeten. Die Rechte der Indigenen wurden seit den 70er Jahren gestärkt, ihr Lebensstandard hat sich verbessert, trotzdem ist noch vieles zu tun. Jetzt gedachte das Parlament in einer Schweigeminute an das Leid, welches den Indianern und ihren Kindern angetan wurde.

Alexandra Habermann  
und Kristina Westerhoff

## Gruppen, Treffen und Termine

### MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,  
40 50 45 34-5

### KANTOREI

**jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr**,  
Auensaal

### BLÄSERKREIS

**jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr**, Auensaal

### KAMMERCHOR

**Mittwoch** nach Vereinbarung,  
**19:45-21:30 Uhr**, Kirche

### VOKALKREIS

**jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr**,  
Auensaal

### JUGEND-ELTERN-CHOR

**Sonntag** nach Vereinbarung,  
**11:30-12:30 Uhr**, Kirche

### KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08,  
und Christiane Riese, 0176 59146311  
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,  
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,  
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**  
**17:15-18:00 Uhr**, jeweils im Anbau

### MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,  
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**  
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**  
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**  
jeweils im Auensaal

### ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:  
Wilhelmsaue 118a  
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119  
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

### KIRCHE

#### BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,  
**alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr**, Anbau

#### KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90  
**erster und dritter Dienstag im Monat,**  
**15:30-17:00 Uhr**, Lounge  
**7. September:** *Heilen mit Honig, Sr. Claudia*  
**21. September:** *Bibelstunde, Pfr. Reichardt*

#### SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt  
**Freitag, 15:00-17:00 Uhr**, Auensaal  
**27. August:** *Buntes Programm zum Sommerausklang*  
**10. September:** *Programm mit Sr. Claudia*  
**24. September:** *Die guten alten Schlager, Ratespiel*

#### SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei  
Frau Petersen, 8 54 21 04

#### DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40  
**Dienstag, 17:00 Uhr**, Anbau  
**24. August, 21. September**

#### FRÜHSTÜCK DER SENIOREN

Ansprechpartnerin: Brigitte Petersen,  
8 54 21 04  
**Donnerstag, 9:30-11:30 Uhr**, Anbau  
**9. September, 23. September**

### HOBBY UND BEWEGUNG

#### THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190  
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum  
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

#### AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94  
**jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr**, Anbau

#### HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,  
8 61 11 31  
**Dienstag, 15:00-17:00 Uhr**, Anbau

#### TANZEN

Die Tanzgruppe kann zur Zeit nicht stattfinden.

#### LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15  
**Freitag, 19:00-21:00 Uhr**, Lounge  
**13. August:** *Charles Dickens, David Copperfield*  
**10. September:** *Moliere, Der Geizige*

#### HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,  
033 22-12 55 166  
Kurs 1: **jeden Dienstag 12:45-14:15 (!) Uhr**,  
Auensaal  
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,  
Auensaal  
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der  
Leitung

#### GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52  
**jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr**, Anbau

#### SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Ordon, 853 79 43  
**Dienstag, 10:00-12:00 Uhr**, Lounge  
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der  
Leitung

### WERNER-BOCKELMANN-HAUS

#### ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27  
**Dienstag, 16:15-17:00 Uhr**, Clubraum  
Bis auf Weiteres keine Termine



## Geduld ist die Mutter der Porzellankiste

Der Auenkeller in den Startlöchern

Trotz aller Wünsche und Hoffnungen bleiben wir mit dem Auenkeller noch vorsichtig. Die in den Medien angekündigte Delta-Variante für den Herbst erlaubt es uns nicht, gleich nach den Ferien einen größeren Getränkebestand anzuschaffen, um vielleicht nach einiger Zeit wieder schließen zu müssen. Außerdem macht bei den wenigen Tischen ein Sitzen auf Abstand nicht wirklich Sinn, und auch für private Feiern steht der Keller leider noch nicht zur Verfügung.

## Die unsichtbare Welt

### Meditationsseminare

**3. September, 19:30 Uhr-21:00 Uhr**  
*Meditation - Atmen im Licht*

In dieser Meditation können sich über die Kraft des Atems sowohl Zustände tiefer Ruhe und Entspannung als auch erhöhter Vitalkräfte und Bewusstheit einstellen und entfalten. Die jedem Menschen innewohnende Lebenskraft, vis vitalis, kann auf ein stärkeres Niveau gehoben werden. Dies wird oft als Hitze wahrgenommen und der ganze Körper kann durch sie zu vibrieren beginnen. Das Licht in unserer Seele wird spürbar in heilsamen Erfahrungen der Gottesnähe.

**4. September, 10:00-18:00 Uhr**  
*Medialer Erfahrungsworkshop*

Meditationen und praktische Übungen sollen helfen, die eigene Wahrnehmung, Intuition

Sollte sich aber alles erfreulich entwickeln und wir langsam starten können, werden wir auf allen Ebenen darüber informieren (Newsletter, Schaukasten und auf unserer Homepage: [www.auenkeller-berlin.de](http://www.auenkeller-berlin.de)). Bis dahin: Bleiben Sie gesund!

Sabine Sachse

und Medialität zu entwickeln. Wir möchten mit der geistigen Welt in Kontakt treten und dabei erfahren, wie nah sie uns ist. Es gilt, die Welt, „die sich unsichtbar um uns weitet ...“; das Jenseits, als Quelle der Liebe und des Bestandes wieder zu entdecken und wahrzunehmen. Gott sendet seine Helfer. Dies zu erleben, kann deutlich zu mehr innerem Frieden und Vitalität führen.

Bitte eine Decke, Strümpfe und Handtuch mitbringen. Bequeme Kleidung ist vorteilhaft. Anmeldung bis zum **16. August** an Andreas Reichardt: [reichardt@auenkirche.de](mailto:reichardt@auenkirche.de) oder telefonisch unter 86 39 78 67

Kosten: 15 Euro für Meditation – Atmen im Licht  
90 Euro für das Tagesseminar, Mittagessen inklusive



## Auen-Keller

**Freitags 19:00-24:00 Uhr**

Die kleine Kiezkeiße für jedermann  
**Bitte auf der Homepage nach dem Stand der Dinge schauen.**

## Auen-Bücherstube

Zweite-Hand-Bücher  
für einen guten Zweck  
im Gemeindehaus

**6. August**  
**4. September**  
**12:00-17:00 Uhr**

## Wasserfälle und bizarre Schluchten

### Seniorenfahrt in den Schwarzwald

Kennen Sie die Donauquelle in Donaueschingen? Unweit dieser Donauquelle werden wir in Bräunlingen, im südlichen Hochschwarzwald, im gut bürgerlichen Hotel Lindenhof unsere diesjährige Seniorenfreizeit vom **27. September** bis zum **5. Oktober** verbringen.

Ausflüge in die historische Altstadt von Villingen, zu den Triberger Wasserfällen oder nach Bad Dürrenheim zum höchstgelegenen Solebad Europas, werden wir mit den Kleinbussen oder der Bahn unternehmen. Auch die bizarre Wutachschlucht oder der hölzerne Rundweg am Schweminger Moos ist ein Ausflug wert. Vom südlichen Schwarzwald ist auch der Bodensee gut zu erreichen. Auf der Hinfahrt werden wir in Nürnberg übernachten, um ausgeruht am nächsten Tag gegen Mittag in Bräunlingen anzukommen.

Wenn Sie Zeit und Interesse haben, melden Sie sich gern bei Monika Scheidler unter 86 20 95 40 oder bei Pfarrer Andreas Reichardt unter 86 39 78 67 an. Die Kosten inkl. Halbpension und aller Ausflüge, sowie der Kurkarte betragen 830 Euro im EZ/ 630 Euro im DZ.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit,

Ihre Monika Scheidler  
und Andreas Reichardt

## Auen-Café

**Immer mittwochs** (außer feiertags)  
**15:00-18:30 Uhr** in der Lounge im Erdgeschoss des Gemeindehauses  
Die gute Gelegenheit, mit anderen ins Gespräch zu kommen, dazu gibt es selbstgebackenen Kuchen, Brötchen und Getränke.



## Kontakte in der Evangelischen Kirche in Charlottenburg Wilmersdorf

### ► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz  
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 873 04 78  
suptur@cw-evangelisch.de  
www.cw-evangelisch.de

### ► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin  
Fon 8639099-18  
fb@cw-evangelisch.de  
www.fb-cw-evangelisch.de

### ► DIAKONISCHES WERK

• Diakonie-Station Wilmersdorf  
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin  
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13  
diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien  
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin  
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54  
bethanien@diakonie-wilmersdorf.de  
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus  
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Viola Guszewski Fon 860 06-106  
v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

### ► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik  
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus  
Pfrn. Nicole Waberski Fon 8955-85520  
nicole.waberski@pgdiakonie.de

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus  
Pfrn. Karen Hollweg Fon 8272-2268  
hollweg@sankt-gertrauden.de

## Näher, als du denkst

### Die ökumenische Kampagne #beziehungsweise – jüdisch und christlich

Die enge Verbundenheit des Christentums mit dem Judentum wahrnehmen: Dazu regen durch das Jahr hindurch Plakate an. Sie zeigen die Verwandtschaft von jüdischen und christlichen Festen. Unterschiede gibt es viele, aber

auch Gemeinsamkeiten und überraschende Nähe. Auf der Internetseite [www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de](http://www.juedisch-beziehungsweise-christlich.de) gibt es weitere Informationen.



## Seit 70 Jahren die erste Rabbinerin in Berlin

### Ein Abend mit Gesa Ederberg

Die Evangelische Kirche in Charlottenburg-Wilmersdorf lädt zu einer Gesprächsreihe in diesem Herbst ein. Prominente Gäste sprechen über ihre jüdische Identität, Klischees und ihr Jüdischsein im Alltag. Sie werden darüber erzählen, wie sie ihr Judentum leben, wie sich die Vielfalt jüdischen Lebens im Alltag zeigt, was der erstarkende Antisemitismus für Juden in Deutschland für sie bedeutet.

Am **Mittwoch, dem 25. August**, laden wir zum ersten Abend ein: **19:30 Uhr**, Evangelischer Campus Daniel, Kirchsaaal, Brandenburgische Straße 51, 10707 Berlin. Der Eintritt ist kostenfrei. Bitte melden Sie sich unter [www.cw-evangelisch.de/beziehungsweise](http://www.cw-evangelisch.de/beziehungsweise) an.

Gesa Ederberg wurde 2022 zur Rabbinerin ordiniert. Sie amtierte zunächst in der jüdischen Gemeinde in Weiden in der Oberpfalz. 2007 wurde sie Rabbinerin der Synagoge Oranienburger Straße – und damit die erste Rabbinerin Berlins seit 70 Jahren. Sie arbeitet darüber hinaus als Autorin und Redakteurin u. a. für das „Sympathie Magazin Judentum Verstehen“. Rabbinerin Ederberg wird einen Impuls zu ihrem Verständnis ihrer jüdischen Identität geben und im Anschluss mit unserem Superintendent Carsten Bolz über Berührungspunkte jüdischer und christlicher Religion ins Gespräch kommen. Auch für Fragen wird Raum sein.

## Christian Heinrich Seeling – ein gefragter Theaterarchitekt

### Gräber berühmter Personen in unserer Nachbarschaft

Berlins reiche Theatertradition spiegelt sich in der Theaterarchitektur wider. Sie ist eine ganz besondere Art der Baukultur, für die die Stadt einen Fächer von architektonischen Handschriften bereithält. Berlins bedeutendste Theaterbauten beginnen mit dem Deutschen Opernhaus in Charlottenburg – Vorläuferin der heutigen Deutschen Oper in der Bismarckstraße – und erstrecken sich bis zur Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Mitte. Man findet Bauten von Klassizismus, Neobarock, Jugendstil, Art Déco, Neue Sachlichkeit, Moderne und Nachkriegsmoderne. Einer ihrer vielen Baumeister war der Theaterarchitekt Christian Heinrich Seeling (1852–1932).

Als Sohn eines Maurermeisters und Bauunternehmers erlernte Seeling zunächst den Maurerberuf. Er besuchte die Baugewerkschule in Holzminden und setzte seine Ausbildung zum Architekten an der Berliner Bauakademie fort. Nach Studienaufenthalten in Wien und Italien kehrte er nach Berlin zurück und arbeitete zunächst als Assistent bei dem damals bekannten und einflussreichen Architekten Wilhelm Böckmann, der Mitinhaber eines der führenden Architekturbüros Berlins war. 1878 machte sich Seeling selbstständig und arbeitete mit verschiedenen Architekturbüros zusammen. Als Vertreter des Historismus (dem Zurückgreifen auf Stilrichtungen ver-

gangener Jahrhunderte) entwickelte er sich zu einem bedeutenden Theaterarchitekten der Jahrhundertwende. Er entwarf zahlreiche Theaterbauten wie die ehemalige Deutsche Oper in Charlottenburg, das Theater am

entstanden zahlreiche kommunale Bauten. Den westlichen Wasserturm am Spandauer Damm entwarf er 1909/10. Mit dem Gartenbaudirektor Erwin Barth – die Auenzeitung hatte über ihn in der Ausgabe 62 berichtet – entwarf er 1912/13 die Lietzensee-Kaskaden. Bauliche Erweiterungen am Städtischen Krankenhaus Westend (1912 und 1916) und am Rathaus Charlottenburg (1911 bis 1915) wurden von ihm entworfen. Die Planungsarbeiten an der heutigen Eosander-Schinkel-Grundschule gehen ebenfalls auf ihn zurück. Sie wurde 1913 bis 1914 erbaut. In Zusammenarbeit mit dem Architekten Richard Ermisch entwarf Heinrich Seeling 1912 bis 1914 die Lungenheilstätte Waldhaus Charlottenburg im brandenburgischen Sommerfeld.



1892 wurde das prächtige „Neue Theater“ am Schiffbauerdamm eröffnet. Später wurde es dann zur Spielstätte des Berliner Ensembles.

Schiffbauerdamm (das spätere Berliner Ensemble in Mitte), das Fürstliche Hoftheater in Gera, das frühere Schauspielhaus in Frankfurt am Main und das ehemalige Grillo-Theater in Essen.

Von 1907 bis 1921 war er Stadtbaurat in Charlottenburg. Unter seiner Verantwortung

Berlin. Die am Klausenerplatz in Charlottenburg gelegene Seelingstraße erinnert seit 1950 an ihn. Christian Heinrich Seeling wurde auf dem Friedhof Wilmersdorf beigesetzt. Seine Ehrengrabstätte befindet sich in der Abteilung A 1–UWSt -4.

Karlheinz Dalheimer



**Optiker Schäfers Söhne**  
Seit 1911 Qualität in Wilmersdorf

4 Passbilder **9.50**

**Biometrische Passbilder**  
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte  
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte

**Optiker Schäfers Söhne KG**  
Inh. Jan Baréz  
Blissestraße 20a · 10713 Berlin (Wilmersdorf)  
T. 030.8226860 · F. 030.89379345  
info@schaefers-soehne.de · www.schaefers-soehne.de

Seit 1979 im Herzen von Berlin Wilmersdorf  
**Ihre Zähne sind uns wichtig**



**Zahnarztpraxis Reuter**

Tel: 030 873 59 01  
Uhlendstraße 98  
10715 Berlin  
www.zahnarzt-reuter.de

**LEOPOLD GRABMALE**

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD  
BERLINER STR. 106  
10713 BERLIN (WILMERSDF.)  
TEL. 823 71 60  
www.leopold-grabmale.de

**OCT**  
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen

Besuchen Sie uns in der  
**Makulasprechstunde**

**Augenarztpraxis**  
Bayerischer Platz 9 · Berlin - Schöneberg

**Terminvergabe unter:**  
Telefon: 781 15 27 oder  
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

**Czerr**  
Naturbäckerei seit 1948

Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen  
Berliner Straße 19  
10713 Berlin · T. 030 873 85 41  
Kundenbestellungen: info@czerr.de

Grünevaldstraße 57  
10825 Berlin · T. 030 56 73 43 73

Café Pariser Straße 3  
10713 Berlin · T. 030 74 78 85 81

Berliner Straße 5  
10713 Berlin · T. 030 30 63 00 21

Martin-Luther-Straße 101  
10825 Berlin · T. 030 24 05 51 00

Güntzelstraße 55  
10717 Berlin · T. 030 86 20 13 14

Detmolder Straße 65  
10715 Berlin · T. 030 84 18 89 28

Café Laubacher Straße 43  
14197 Berlin · T. 030 81 82 67 20

**Ferlemann und Schatzer**  
Buchhandlung

**Belletristik, Kinderbuch & mehr**  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin  
Tel.: (030) 86 39 60 67  
Mo – Fr 9:00 – 19:00  
Samstag 9:00 – 16:00  
buch@ferlemannundschatzer.de

**Marien-Apotheke**  
Älteste Apotheke in Wilmersdorf

Inhaberin Yvonne Sommerer  
10715 Berlin-Wilmersdorf  
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

KUNST · BAU · BILDER

**GLASEREI**

Reparaturen · Schleifarbeiten  
Schaufenster · Bildereinrahmung

873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 · 10717 Berlin  
Fax 873 51 31 · Funk 0172 / 3 90 97 32

**MIT IHRER HILFE SCHAFFEN WIR DAS**

Spendenkonto:  
Ev. Auerbachergemeinde  
DE77 3506 0190 1566 6940 22  
Türmerstraße 10  
10717 Berlin

*Danke*

**Einstieg • Umstieg • Aufstieg**  
Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung und persönlichen Entwicklungsprozessen



**Ursula Neuhof**  
Systemisches Coaching & Workshops  
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf  
mail@neuhof-coaching.de  
www.neuhof-coaching.de

dentistaberlin.de  
**martín del castiLlo**  
doctor en odontología / UNPHU

**Praxis für Zahnheilkunde**

Sprechzeiten:  
Mo. u. Mi. 08.00-16.00  
Di. u. Do. 12.00-20.00  
Fr. 08.00-15.00

**Dr. Martín del Castillo (UNPHU)**  
Berliner Str. 17 · 10715 Berlin  
Telefon 030 873 40 75 · Fax 030 86 42 49 70  
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de

deutsch spanisch italienisch englisch

**MRS.SPORTY**

**Gutschein**  
FÜR 7 TAGE GRATIS PROBE-TRAINING\*

SICHER KONTAKTLOS TRAINIEREN IM CLUB, OUTDOOR & ONLINE

Mrs.Sporty Club Berlin-Wilmersdorf  
Holsteinische Straße 57, 10717 Berlin  
Tel.: 030 86201590, www.mrssporty.de/club45

\* Nur für Interessentinnen, die noch nicht Mitglied sind. Nur einmal einlösen. Nicht verkäuflich. Gutschein einfach im Club vorzeigen. Inhaber: 99Clubs GmbH

**HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH**  
GESCHÄFTSFÜHRERIN MARTINA JACOBSON-SEHRING

1896

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN  
BESTATTUNGSVORSORGE  
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN  
DRUCKSACHEN  
ÜBERFÜHRUNGEN  
VERSICHERUNGSDIENST



HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH  
KOBURGER STRASSE 9  
10825 BERLIN

TELEFON 030 | 781 16 85 (TAG UND NACHT)  
FAX 030 | 782 50 88  
MOBIL 01512 | 263 09 18

E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM  
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920

**BLUMENHAUS SCHAMP**  
FLORISTIK UND GRABPFLEGE

Berliner Str. 104 · 10713 Berlin · am Friedhof Wilmersdorf · ☎ 824 35 48

BUGA München 2005 für Grabgestaltung  
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise

Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

**HORTIG**

Malereibetrieb & Montage

Wetzlarer Straße 4  
14197 Berlin Wilmersdorf  
Tel.: 030 862067 01  
Fax: 030 862067 58  
hortig-malereibetrieb@web.de



Ihr Ansprechpartner: *Stephan Hortig*

Renovierungen • Gestaltung • Bodenbeläge

**Frank Pautz Kro Wo**  
Dachdeckerei

Alles gut **beDACHT?**

Mühlenstr. 30 · 12247 Berlin  
Tel. 873 06 60 · Fax 873 06 70

Bau- und Klempnerarbeiten  
Ziegeldächer  
Flachdächer

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

**Kliche**  
Neu- und Umbauten

Gerd Kliche

Meraner Straße 44  
10825 Berlin  
☎ 854 18 65  
Funk 0170/3530206  
Fax 853 69 63

**Neu- und Umbauten**  
Altbaumodernisierung  
Badmodernisierung  
Dachausbau  
Isolierarbeiten  
Reparatur-Schnelldienst





**B&G**  
Hausverwaltung

Barbara Kuhl-Dunkel

Aachener Str. 44  
10713 Berlin

T 030 367 424 79  
info@hv-bg.de

www.hv-bg.de

## Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Gerne besuchen wir  
Sie auch zu Hause

030 / 43 72 70 38  
Tag und Nacht

Mommsenstraße 31 · 10629 Berlin  
www.drewsbestattungen.de





**F. Aramesh**  
Wilhelmsaue 20  
10715 Berlin  
Tel. 89 74 69 51  
Mobil 0176 70548302

Di. - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Galerie / Atelier

Ute Lempp  
Acrylmalerei - Japanische Tuschalerei  
Sigmaringer Str. 26 - 10713 Berlin  
www.ute-lempp.de  
0173 - 2095216

**ERGO**

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Generalagentur  
**Sascha Thamm**  
Zeltlinger Str. 29, 13465 Berlin  
Tel 030 22 19 134 40  
sascha.thamm@ergo.de  
www.sascha-thamm.ergo.de

**abnehmen-waschen-aufhängen**

Ich erledige Ihre  
Gardinenpflege

Nicole Markert  
Raumausstattermeisterin  
Tel.: 405 240 05 + 0176-315 79 741



ANWALTSBÜRO

**ANDREA HAASER**  
RECHTSANWÄLTIN  
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

IN WILMERSDORF

- FAMILIENRECHT  
- ERBRECHT  
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9



**Blumenhaus RIEGEL**

Berliner Straße 106 · 10713 Berlin  
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58  
Am Friedhof Wilmersdorf  
www.blumenhaus-riegel.de




**Gitarrenunterricht**

☎ 853 16 68

Rüdiger Lenk  
Berlin - Wilmersdorf

Klassik  
E-Gitarre  
Bass




Seit 1851 im Familienbesitz

**HAHN**  
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung  
Individuell gestaltete Trauerfeiern  
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und  
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen  
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103  
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche




**Bethel**

**Gemeinsam und geborgen  
in familiärer Atmosphäre**

Evangelische Pflegeeinrichtung  
in Wilmersdorf - ganzheitliche  
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!  
Barbara von Renthe-Fink Haus  
Bundesallee 33, 10717 Berlin  
Kontakt: Viola Kusoglo  
Tel. (030) 8 60 06 - 106

Barbara  
von Renthe-Fink  
Haus

Wohnen und Pflege  
im Alter

www.lobetal.de

**BESTATTUNGEN  
SCHUSTER** 115 Jahre

10715 Berlin, Berliner Str. 22  
zw. Nassauische Straße und Fechnerstraße

Tag und Nacht

☎ 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de

Feuerbestattungen und Beerdigungen  
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg  
Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland

Anonyme Beisetzung – Pflegefreie Gräber  
Baumbestattung im Wald und auf Friedhöfen  
Seebestattungen, Naturbestattungen im Ausland

Bestattungsregelung zu Lebzeiten  
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb  
auf Wunsch Hausbesuch




Rechtsanwaltskanzlei

**Becker, Becker & Becker**  
Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker  
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.  
10717 Berlin ☎ 030 - 853 10 42  
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de

**ROBBENGATTER**  
RESTAURANTKNEIPE · CAFE



Partyservice von A-Z  
Geöffnet von 8 - 2 Uhr · Küche von 8 - 24 Uhr  
Telefon 85352 55 · www.robbengatter.de  
Am Bayrischen Platz · Grunewaldstr. 55



## VORSCHAU

### 3. Oktober

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

### 6. Oktober

2. Abend der Reihe #beziehungsweise-jüdisch und christlich – näher als du denkst mit Adina Schuster, Dalia Grinfeld und Linda Sabiers

### 31. Oktober

Gottesdienst zum Reformationstag

### 3. November

3. Abend der Reihe #beziehungsweise mit Mirna Funk

### 9. November

Andacht zum Gedenken an die Pogromnacht

## IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auenkirche Berlin. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder [vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de).

Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

### Redaktionsschluss für die 70. Ausgabe:

**Mittwoch, 1. September 2021**

**Redaktion:** Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Kristina Westerhoff

[redaktion@auen-zeitung.de](mailto:redaktion@auen-zeitung.de)

**V.i.S.d.P.:** Kristina Westerhoff

**Gestaltung:** Christoph Doering

**Anzeigen und Vertrieb:**

Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer

[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)

[vertrieb@auen-zeitung.de](mailto:vertrieb@auen-zeitung.de)

**Druck:** BUD, Potsdam

**Titelfoto:** N. Dörr

# Startschuss!

## Der Bauvertrag zur Restaurierung der Orgel ist unterzeichnet

Am 24. Juni war es so weit: Im Beisein von Pressevertretern und unmittelbar unter den Augen unserer „romantischen Königin“ fiel der Startschuss für die denkmalgerechte Restaurierung der großen Auenorgel. Der „Tagesspiegel“ berichtete gleich am Folgetag in seinem „Leute“-Newsletter darüber.

Fünf Jahre lang war überlegt und diskutiert worden, etliche Voruntersuchungen, Expertenvoten, Kostenschätzungen, Finanzierungsanträge hat es gegeben, schließlich Ende 2020 die Entscheidung: Unsere große Orgel wird, dem spätromantischen Klangideal folgend, umfassend restauriert! Den Auftrag dazu erhielt der weltweit renommierte Orgelbaubetrieb Rieger. Dessen Inhaber und

über vier Kontinente. Große Neubauprojekte finden sich ebenso darin wie sorgsame Restaurierungen.

Mit sichtbaren Bauarbeiten bei uns in Wilmersdorf wird Rieger aber voraussichtlich erst im März 2022 beginnen. Dann wird die komplette Auenorgel demontiert und in der Werkstatt gründlich überarbeitet; nur das Gehäuse bleibt stehen. Rund eineinhalb Jahre muss die Gemeinde ohne das Instrument auskommen bis zur geplanten Wiedereinweihung am Reformationstag 2023.

Bis dahin ist noch etwas Zeit, die Finanzierung zu vervollständigen. Für das ambitionierte Restaurierungsvorhaben stellen unter anderem die Bundesregierung und das Land Berlin Fördermittel bereit. Aber insgesamt reicht es nicht ganz, deshalb werden noch Pfeifenpatinnen und -paten gesucht. Die ideale Patenschaft für eine Orgelpfeife kostet je nach Größe zwischen 25 und 5.000 Euro. Jeder Betrag hilft und lässt sich, da er eine Spende zugunsten der Orgelrestaurierung ist, von der Steuer absetzen. Die

ideelle Patenschaft für eine Orgelpfeife kostet je nach Größe zwischen 25 und 5.000 Euro. Jeder Betrag hilft und lässt sich, da er eine Spende zugunsten der Orgelrestaurierung ist, von der Steuer absetzen. Die Orgel verfügt über eine eigene Website: Auf [www.auenorgel.de](http://www.auenorgel.de) gibt es den vollständigen Überblick über alle 6.000 Pfeifen; hier werden alle Register näher vorgestellt, man kann sehen, welche Pfeifen wie aussehen, und man kann auch hören, wie sie klingen. Die Patenschaft lässt sich auch gleich online abschließen. Kantor Winfried Kleindopf berät Interessenten gern bei der Auswahl der „richtigen“ Pfeife – unter [kleindopf@auenkirche.de](mailto:kleindopf@auenkirche.de) oder persönlich, zum Beispiel nach dem Sonntagsgottesdienst auf der Orgelempore.



Pfarrerin Kristina Westerhoff und Rieger-Chef Wendelin Eberle setzen ihre Unterschriften unter den Vertrag zur Orgelrestaurierung.

Geschäftsführer, Orgelbaumeister Wendelin Eberle, war eigens zur Vertragszeremonie aus Schwarzach im österreichischen Vorarlberg angereist. Das ursprünglich in Schlesien gegründete Unternehmen hat in mittlerweile über 175 Betriebsjahren gut 3.000 Instrumente unterschiedlichster Art und Größe hergestellt. Die lange Referenzliste liest sich wie das Tagebuch einer Weltreise

welche Pfeifen wie aussehen, und man kann auch hören, wie sie klingen. Die Patenschaft lässt sich auch gleich online abschließen. Kantor Winfried Kleindopf berät Interessenten gern bei der Auswahl der „richtigen“ Pfeife – unter [kleindopf@auenkirche.de](mailto:kleindopf@auenkirche.de) oder persönlich, zum Beispiel nach dem Sonntagsgottesdienst auf der Orgelempore.



1



2



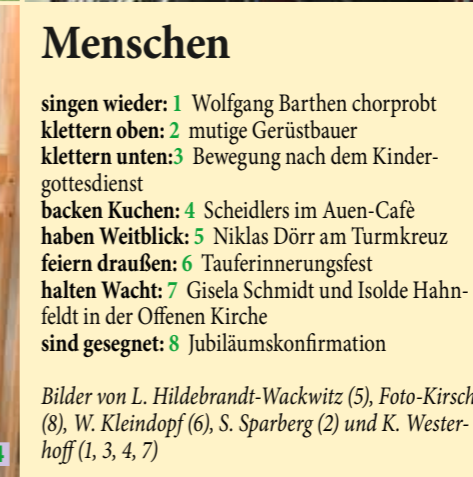
3



4



6



5



7



8

## Menschen

**singen wieder:** 1 Wolfgang Barthen chorprobt  
**klettern oben:** 2 mutige Gerüstbauer  
**klettern unten:** 3 Bewegung nach dem Kinder-

**gottesdienst**  
**backen Kuchen:** 4 Scheidlers im Auen-Café  
**haben Weitblick:** 5 Niklas Dörr am Turmkreuz

**feiern draußen:** 6 Taferinnerungsfest  
**halten Wacht:** 7 Gisela Schmidt und Isolde Hahn-

**feldt in der Offenen Kirche**  
**sind gesegnet:** 8 Jubiläumskonfirmation

Bilder von L. Hildebrandt-Wackwitz (5), Foto-Kirsch (8), W. Kleindopf (6), S. Sparberg (2) und K. Westerhoff (1, 3, 4, 7)





## Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 300 Euro gilt der Bankbeleg.

**Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:**  
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

**Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:**  
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirche in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

## Evangelische Auenkirche

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

### GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)  
Öffnungszeiten:  
Di, Do 9 - 12 Uhr, Mo, Mi 15 - 18 Uhr  
Tel. 40 50 45 34 - 0  
Fax 40 50 45 34 - 9  
[kuesterei@auenkirche.de](mailto:kuesterei@auenkirche.de)

### GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)  
Tel 86 42 02 97

### PFARRER/-INNEN

Solveig Enk  
Tel. 120 250 25  
[enk@auenkirche.de](mailto:enk@auenkirche.de)

Andreas Reichardt  
Tel 40 50 45 34 - 3  
und 86 39 89 90  
[reichardt@auenkirche.de](mailto:reichardt@auenkirche.de)

Kristina Westerhoff  
Tel. 80 19 67 72  
[westerhoff@auenkirche.de](mailto:westerhoff@auenkirche.de)

Lina Hildebrandt-Wackwitz,  
Vikarin  
[lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de](mailto:lina.hildebrandt-wackwitz@gemeinsam.ekbo.de)

### KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf  
Tel. 40 50 45 34 - 5  
[kleindopf@auenkirche.de](mailto:kleindopf@auenkirche.de)

### GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach  
Tel. 37 44 78 58  
[gemeineschwester@auenkirche.de](mailto:gemeineschwester@auenkirche.de)

### GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund  
Tel. 0176 - 80 86 88 14  
Florian Pluntke  
Tel. 0157-85 68 87 98

### BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske  
Tel. 40 50 45 34 - 4  
[lieske@auenkirche.de](mailto:lieske@auenkirche.de)

### KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage  
Tel. 873 66 40  
[auen@kitaverband-mw.de](mailto:auen@kitaverband-mw.de)

### VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

### VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske  
Tel. 40 50 45 34 - 4

### KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro  
Tel. 40 50 45 34 - 0

### AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro  
Tel. 40 50 45 34 - 0  
Fax 40 50 45 34 - 9  
[redaktion@auen-zeitung.de](mailto:redaktion@auen-zeitung.de)  
[anzeigen@auen-zeitung.de](mailto:anzeigen@auen-zeitung.de)

### DIE AUE IM INTERNET

[www.auenkirche.de](http://www.auenkirche.de)  
[www.auenkantorei.de](http://www.auenkantorei.de)  
[www.auenkeller-berlin.de](http://www.auenkeller-berlin.de)

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz